

## Die 13 Forderungen

Wir fordern

1. eine deutliche Anhebung der Gehälter und Honorare und eine verbindliche Tarifbindung für alle in der Kinder- und Jugendhilfe!
2. höhere Personalschlüssel in der gesamten Kinder- und Jugendhilfe, die Vertretungssituationen berücksichtigen. Nur so können Kinderschutz, Qualität der Angebote für Klient\*innen und Schutz der Mitarbeiter\*innen sichergestellt werden!
3. eine Fallzahlbegrenzung im Regionalen Sozialdienst (RSD) der Jugendämter, die deutlich unter der aktuellen Fallzahl pro Kolleg\*in liegt!
4. Bereitschafts- und Sonderdienste deutlich höher und tatsächlich geleistete Arbeit (u.a. auch Fahrtwege) voll zu vergüten!
5. eine Ausstattung mit erforderlichen Arbeitsmitteln (z.B. Dienstfahrrad/BVG-Ticket/Dienstfahrzeug/Diensthandy/PC/Software... )!
6. mehr therapeutische Angebote sowohl innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe (z.B. therapeutische Wohngruppen) als auch innerhalb des Gesundheitssystems (z.B. Plätze in Kinder- und Jugendpsychiatrie, ambulante Therapieplätze)!
7. die Berücksichtigung von Zusatzqualifikationen im Gehalt!
8. eine finanzielle Versorgung der Kinder und Jugendlichen in stationären Hilfen, die den wirklichen Lebenshaltungskosten entspricht, Bildung und Teilhabe, sowie eine adäquate medizinische Versorgung ermöglicht!
9. mehr bezahlbaren Wohnraum für Projekte und Klient\*innen während und nach der Hilfe!
10. eine Stärkung der Anerkennung Sozialer Arbeit als Profession und Wissenschaft!
11. die Kinder- und Jugendhilfe als zentrales Thema in der Bundespolitik!
12. Finanzierung und Gewährleistung von Fort-, Weiterbildung und Supervision!
13. Zeit für die Einarbeitung neuer Kolleg\*innen!

*Erläuterungen:*

*(1) Aufgrund unzureichender Finanzierung werden Gehälter häufig weit unterhalb des aktuellen Tarifvertrags der Länder (TV-L) gezahlt und auch dieser Tarifvertrag liegt unter dem bundesweiten Durchschnittsverdienst in der Jugendhilfe.*

*(3) Seit vielen Jahren gibt es in Berlin die Forderung nach einer Fallzahlbegrenzung von maximal 65 Fällen pro Vollzeitkraft. Zurzeit sind hundert Fälle pro Mitarbeiter\*in keine Seltenheit.*

*(4) Die ohnehin starke Arbeitsbelastung wird durch Schicht- und Bereitschaftsdienste noch verstärkt. In den ambulanten Hilfen ist keine ausreichende Finanzierung der Wege von Klient\*in zu Klient\*in vorgesehen.*

*(5) Die Ausstattung ist so mangelhaft, dass viele Kolleg\*innen z.B. ihr privates Smartphone für die Arbeit nutzen müssen.*

*(6) Zurzeit sind Kinder und Jugendliche mit therapeutischem Bedarf nicht diesem entsprechend untergebracht. Das überfordert alle Beteiligten und verhindert ein Gelingen der Hilfe. Außerdem sind die Wartezeiten für ambulante Therapien extrem lang.*

*(7) Für viele Stellen werden Zusatzqualifikationen benötigt. Die Qualifizierung ist teuer und zeitaufwändig, wird i.d.R. privat finanziert, aber schlägt sich im Gehalt oft nicht nieder.*

*(8) Kinder und Jugendliche in stationären Hilfen sind in einigen Punkten noch schlechter gestellt als Menschen im ALG II-Bezug (Hartz IV), z.B. Schulmaterial (Jugendhilfe: 64,75€ im Gegensatz zu ALG II: 150€ pro Jahr) oder Klassenfahrten/Projektstage (Jugendhilfe: 96,81€ pro Jahr im Gegensatz zu ALG II: Übernahme der tatsächlichen Kosten).*

*(10) Im Gehalt, in Kooperationen und kaum zu überwindenden Promotionshürden zeigt sich eine Geringschätzung der Sozialen Arbeit.*

*(11) Das Bundesgesetz SGB VIII wird kommunal unterschiedlich umgesetzt und die Leistungen unterschiedlich finanziert. Bundesweite Missstände werden nicht auf Bundesebene angegangen.*

*(13) Durch schlechte Personalschlüssel, Fachkräftemangel, hohe Fluktuation sowie hohe Krankenstände aufgrund der mangelhaften Arbeitsbedingungen ist kaum Zeit für Einarbeitung. Dies verstärkt die Fluktuation häufig noch und verringert die Qualität der Arbeit.*

## DIE KREATIVPHASE 13.08.19 - 22.09.19

Klaubit ein bisschen Kraft zusammen und tragt die Anliegen der Reklamati!on in die Öffentlichkeit - am besten originell, witzig, berührend, bunt, aufrüttelnd, energisch, elegant, fein und charmant!

Wenn ihr Politiker\*innen besuchen, den\*die tollste Jugendhilfemitarbeiter\*in Berlins krönen, auf dem Alexanderplatz cheerleadermäßig, puschelschwenkend und tanzend die Reklamati!onshymne singen, Wein der Erkenntnis an Senator\*innen verteilen, Jugendamtsdirektor\*innen zu einer Diskussionsrunde einladen, Taschentücher zum Verzweiflungsweinen ausgeben, eine eigene Idee umsetzen wollt oder Menschen zum Mitmachen sucht – gebt uns Bescheid, dann informieren wir die anderen Reklamati!onist\*innen über die Infomails!

Wer gerne aktiv werden möchte, aber nicht weiß, wann, wo und mit wem er\*sie sich gemeinsam etwas ausdenken kann, ist herzlich **zum offenen Kreativtreffen** eingeladen:

- Am Montag, den **19.8.**, um **18 Uhr** Verdi-Haus, Raum 2.12, Köpenicker Str. 30, 10179 Berlin

Und es gibt bereits zwei weitere Termine für euch:

- Am Donnerstag, den **22.8.**, tagt um 10 Uhr der **Rat der Bürgermeister\*innen** im Berliner Rathaus.  
Wir treffen uns ab **9 Uhr** am Eingang, sammeln Unterschriften und überreichen den Damen und Herren unsere Forderungen.
- Am Sonntag, den **22.9.**, treffen wir euch alle und noch mehr um **18 Uhr** an einem belebten Platz in Berlin zum **Tatort Jugendhilfe!**
- Mögliche weitere Termine für Aktionen von euch sind: Treffen der Arbeitsgruppe „SGB VIII Mitreden-Mitgestalten“ 17./18.09.19, Weltkindertag 20.09.19.  
Es wäre phänomenal, knorke, fantastisch, leider geil und supernice, wenn ihr auch an vielen anderen Tagen aktiv werdet und der Jugendhilfe eine Stimme gebt!

Wenn ihr das offene Kreativtreffen verpasst habt und trotzdem eine Aktion planen wollt, meldet euch per Mail und wir streuen eure Idee: **reklamation@dbsh-berlin.de**

Um über weitere Aktionen informiert zu werden, tragt euch auf unserer Homepage für unsere Infomails ein.

Alle Infos findet ihr auf **www.jugendhilfe-reklamation.de**

Sagt es allen weiter!

Herzliche Grüße!

Euer Reklamati!ons-Team

